

Akoi



VEREINSORGAN DER MANNHEIMER KANU-GESELLSCHAFT 1922 E.V.

Jahrgang 2015, Heft 1

Redaktion: Helga Mildenberger

Geschäftsstelle: Gerhard Maier, Westring 21, 68305 Mannheim, Tel.: 0621-7628654

Bootshaus: Inselstraße 1, Neckar bei km 1, 68169 Mannheim, Tel.: 0621-312787

Bankverbindung: Spk Rhein Neckar Nord, IBAN: DE26 6705 0505 0030 1570 28

<http://www.mannheimer-kanu-gesellschaft.de>

info@mannheimer-kanu-gesellschaft.de



Pfingstfahrt nach Böhmen ab 24. Mai 2015

Grillfest am 8. August 2015

Gepäckfahrt auf der Havel ab 15. August 2015

LIEBE KAMERADINNEN UND KAMERADEN,

Rechtzeitig zur Pfingstfahrt 2015 bekommt ihr den AHOI geliefert. Seit dem letzten AHOI gab es in der MKG einige wesentliche Veränderungen, die ich hier noch einmal bekannt geben möchte. Die Winterzeit ist ja eine paddelarme Zeit, die sich aber sehr gut eignet, Pläne für die kommende Saison zu machen. Zur Anregung schauten wir uns daher mehrere Vorträge von verschiedenen Freunden an, die von ihren Fahrten berichteten.

Anfang Dezember wurde auch das Programm für das Jahr 2015 nach den Wünschen der Mitglieder erstellt und bald darauf veröffentlicht. Leider müssen wir feststellen, dass das Interesse an unseren Gemeinschaftsfahrten sehr stark nachlässt und nur noch kleine Gruppen (Grüppchen) zusammen kommen. Das ist sehr schade und sollte sich nach Möglichkeit doch wieder ändern.

Die Generalversammlung im Februar brachte ebenfalls einige wesentliche Veränderungen für die MKG wie weiter hinten im Heft zu lesen ist. Da sich niemand aus unseren Reihen bereit erklärte den Vorsitz zu übernehmen werde ich notgedrungen weiterhin als 1. Vorsitzender fungieren, als Wandersportwart stellte ich mich nicht mehr zur Verfügung. Als kompetente Nachfolgerin übernahm Gabi Brauch dieses wichtige Amt und ich hoffe, sie bekommt viel Unterstützung von Euch. Marlene und Richard Wartenberg gaben ebenfalls ihre langjährig ausgeübten Ämter als Bootshauswartin und Vergnügungswart ab, diese wurden

übernommen durch Hannelore und Bernd Höflich. Auch hier werden sich natürlich Veränderungen in den Abläufen ergeben, ich bitte euch alle, hier kräftig mitzuhelfen.

Nachdem wir einige neue Mitglieder bekommen haben, die außerdem lange Boote mitbrachten, haben wir ein Lagerproblem für die Langboote. Wir werden daher im Laufe des Jahres einen Teil der Pergola zu einer zusätzlichen Bootshalle ausbauen, in der dann hauptsächlich die langen Vereinsboote gelagert werden sollen. Danach stehen in der Halle 1 wieder mehr Bootsplätze für Privatboote zur Verfügung. Hier benötigen wir natürlich die Hilfe einiger Mitglieder, die sich bereit erklären, das Gestell für die Bootslagerung zu bauen und die Pergola zur verkleiden.

Der Umkleideraum wurde inzwischen von fleißigen Mitgliedern renoviert, demnächst werden wir Schränke anschaffen, die dann interessierten Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden können. Wer einen Schrank belegen möchte soll sich beim Bootshauswart Bernd Höflich melden.

Ich wünsche euch eine schöne Paddelsaison 2015 und hoffe auf gute Beteiligungen an unseren ausgeschriebenen Fahrten.

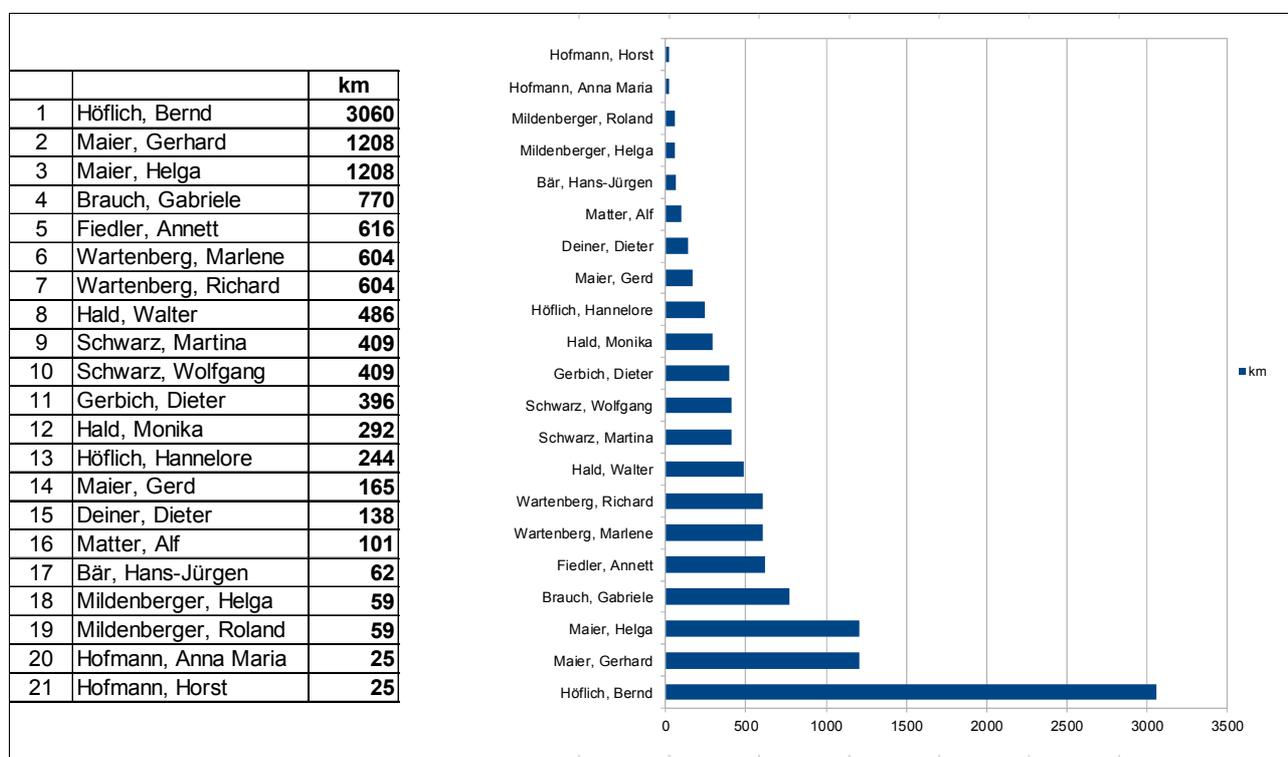
Euer Vorstand
Gerhard Maier

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

**Bernd Schneider, Sabine Hoffmann,
Peter Seith und Florian Götz**

und wünschen ihnen viel Spaß in der MKG

Wanderfahrerwertung 2014



Wieder mal auf den Boden der Tatsachen gekommen!

Kamen zwei Paddler, denen man ansieht, dass sie beide die siebzig schon überschritten hatten, bei der Graureiherfahrt auf der Wieslauer am Sägewerk an. Es sind Günter und Bernd. Mit Heckenschere und Baumsäge rückten sie schon mühsam etlichen Hindernissen auf dem kleinen Bach zu Leibe, hatten also schon einige gymnastische Übungen hinter sich. Das Aussteigen und Umtragen erforderte nun auch hier Kraft und Geschicklichkeit, wobei sie beobachtet wurden von einer jungen Familie mit einem Knirps von vielleicht vier Jahren in ihrer Mitte. Als die beiden Paddler ihre Boote zum Wiedereinsteigen ins Wasser ließen, ertönte von oben die Stimme des Jungen:

Papa, was machen denn jetzt die alten Männer?

Generalversammlung am 25.02.2015

Liebe MKG-Mitglieder,

am Mittwoch, den 25.02.2015 20:00 Uhr, war es wieder so weit, wir hielten im Bootshaus unsere Generalversammlung ab.

Sie lief ab wie immer, denn die Tagesordnung gibt den Ablauf vor. Zuerst kam die Begrüßung, dann eine Gedenkminute für Marianne Becker.

Danach wurden der Geschäftsbericht und die übrigen Berichte des Jahres 2014 verlesen, besprochen und genehmigt.

Nach der Entlastung der Kassenwartin und danach des Gesamtvorstandes standen die Wahlen an. Ich hatte ja im vergangenen Jahr angekündigt nicht mehr für den Vorsitz zu kandidieren, aber leider gelang es mir nicht einen Nachfolger zu finden. Ich stellte mich also wieder zur Wahl und wurde natürlich für die nächsten 2 Jahre gewählt. Da mir aber die Belastung durch mehrere Ämter zu viel wurde, trat ich nach 36 "Dienstjahren" vom Amt des Wandersportwartes zurück. Als Nachfolgerin wurde hier Gabriele Brauch gewählt. Wartenbergs stellten ihre Ämter ebenfalls zur Verfügung, hier wurden Höflich als Nachfolger für Bootshaus- und Vergnügungswartin gewählt. Die

Beisitzer wurden von 2 auf 3 erhöht, hier kann Sabine Hoffmann in die Vorstandsarbeit hineinschnuppern.

Danach folgten die Jubilarehrungen. Für 15 Jahre Mitgliedschaft wurden Helga und Kurt Gerbich geehrt, für 25 Jahre Horst Wiese und für 40 Jahre Gisela und Helmut Giese. Die Damen bekamen einen schönen Blumenstrauß und die Herren jeweils ein Weinpräsent.

Ebenfalls ein Präsent bekamen Marlene und Richard Wartenberg und Gerhard Maier für ihre bisher geleistete Arbeit.

Anschließend wurden noch div. Themen wie Umbau des Umkleideraums, Umbau der Pergola zur Bootshalle und Probleme bei der vorgesehenen Venedigfahrt (da hier die Innenstadt für Kajaks gesperrt wird) besprochen. Nachdem noch auf die kommenden Termine hingewiesen wurde und kein Diskussionsbedarf mehr bestand, konnte zum gemütlichen Teil des Abends übergegangen werden.

Gerhard Maier

1. Vorsitzender

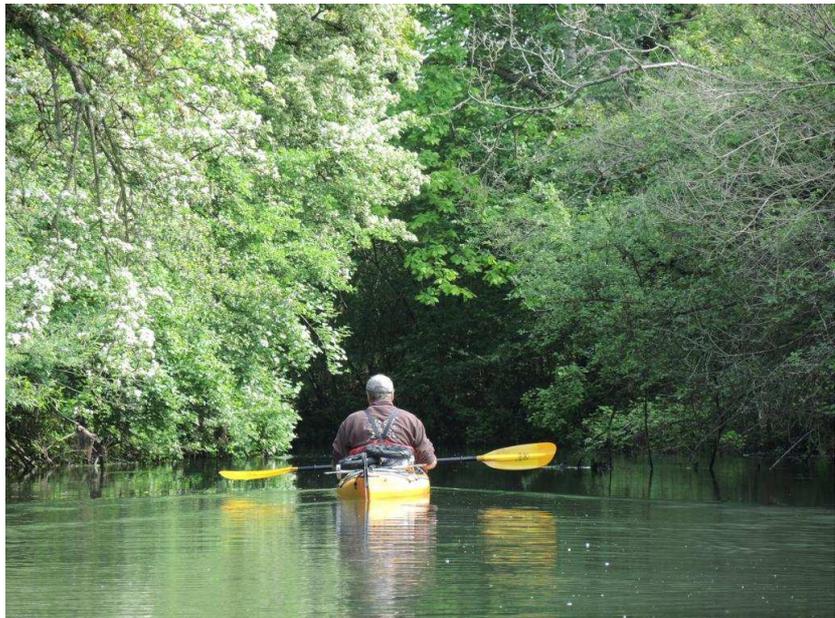
Durch die Auenlandschaft des Oberrheins

führt uns Bernd Höflich

Ob ich Lust hätte, an einem verlängerten Wochenende mit Zeltgepäck durch die Altwasser des Oberrheins zu paddeln, fragte mich Berni, bekannt durch seine Bildervorträge im Bootshaus. Und überhaupt, er würde gerne mal mit mir einige Tage paddeln gehen. Das war schon im Mai des vergangenen Jahres und natürlich hatte ich Lust. Mit Gepäcktouren rennt man bei mir stets offene Türen ein. An einem grauen, regnerischen Maimorgen treffen wir uns in Au am Rhein.

Während Bernis Frau uns zum Taubergiessen bringt, überschütten nicht enden wollende Wassermassen das Land. Angekommen staunen wir über die große Anzahl von Leihbooten, die darauf warten,

Boote zu Wasser und müssen sehen, dass wir die ungeschickt paddelnden Canadier überholen, ohne sie zu behindern. Auch Nachenfahrten beginnen um dieselbe Zeit, so dass zu Beginn ein ziemliches Durcheinander diverser Wasserfahrzeuge herrscht. Eine starke Walze unter einer Brückendurchfahrt bringt dann auch einen vollbesetzten Canadier zum Kentern. Wir



wollen helfen, so gut es möglich ist, müssen aber den nachfolgenden Nachen ausweichen. Zum Glück liegt die ganze Gesellschaft bald hinter uns und endlich herrscht Ruhe. Begleitet von leichtem Nieselregen paddeln wir durch das saftig

frische Grün der Natur.

Fast subtropisch ist das Klima. So stellt man sich den Regenwald vor: warm, tropfend und dämpfig. Wir nutzen die gute Strömung und paddeln mit halber Kraft, oder lassen die Boote einfach treiben. Beide sind wir passionierte Fotografen und lassen uns gegenseitig Zeit, die ausgewählten



einwassern zu können. Ein wahrer Massenstart findet um zehn Uhr statt. Wir mogeln uns durch die Menge, bringen die

Motive einzurichten. Ein letztes Mal ertönt Gelächter und Geschrei. Als wir den Freizeitpark Rust passieren, der jedoch

bald hinter uns liegt. Bei der Marinekameradschaft Wittenweier stellt sich das tolle Gefühl ein, einmal nicht ausbooten zu müssen, sondern zu wissen, dass die Fahrt dieses Mal weiter geht. Aber erst gönnen wir uns im Bootshaus Bier und Kuchen. Die Marinekameraden haben sich witterungsbedingt in ihr Bootshaus zurückgezogen. Drinnen ist es dunkel und die Luft schlecht. Wir ziehen die Pause draußen vor, unter der Veranda. Einige Raucher gesellen sich zu uns und wir bekommen interessante Informationen über die Historie der Bootsverleiher am Taubergiessen. Weiter geht es. Wir wollen durch den Rappenkopf, der den Taubergießen mit dem Ottenheimer Mühlbach verbindet. Dieses Altwasser ist kaum frequentiert. Und den richtigen Weg

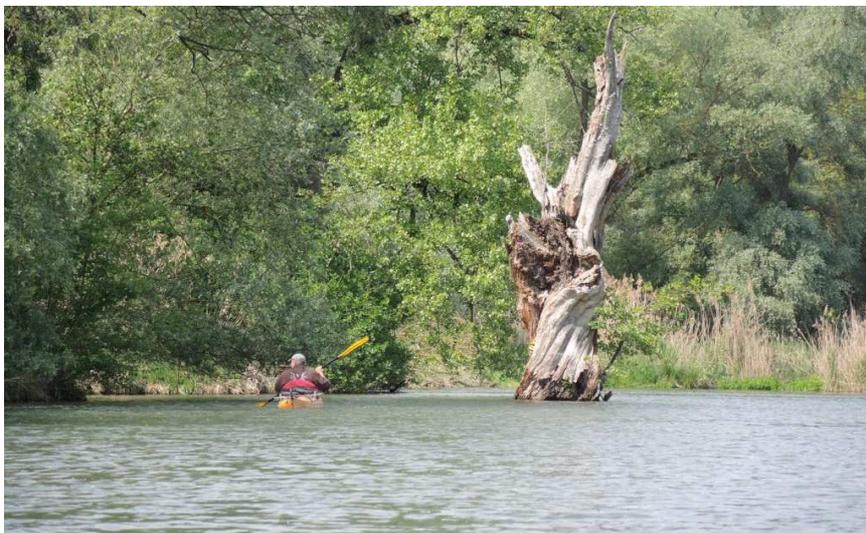


entgegen, voll besetzt mit Landjugend und einer Bierschenke. Sie nehmen uns als willkommene Abwechslung wahr, stoppen ihr Gefährt und laden uns ein zum Anstoßen, wobei das Getränk,

wohlgemerkt, sogar alkoholfrei ist. Einer der Jugendlichen stellt sich als Jugendwart vom Kanuclub Ettenheim vor und gibt Tipps für die heutige Übernachtung im Ottenheimer Mühlbach. Um dort hin zu gelangen, steht allerdings zunächst eine längere Portage an. Schon kündigt sich die Abenddämmerung an, als wir an der vom

Jugendwart
bezeichneten

Übernachtungsstelle anlanden und Zelte auf sehr gepflegtem Rasen installieren, Normalerweise hätten wir es nicht gewagt, hier an Land zu gehen, geschweige denn zu campieren. Gerade stärken wir uns mit einem frugalen Mahl, als in der Ferne auf dem Deich nochmals Rockmusik ertönt. Die



zu finden ist nicht ganz einfach. Trotz genauem Kartenmaterial geraten wir in die Nähe des Rheins. Als wir die Boote an Land ziehen, um die Umgebung zu erkunden, nähert sich dröhnende Musik und Geschrei. Klar, heute ist Maifeiertag. Da muss die Natur einiges verkraften. Ein Traktor mit Planwagen kommt uns

Jugendgruppe ist noch im Planwagen unterwegs, wollen vielleicht sehen, ob wir gut untergebracht sind. Ja, das sind wir, signalisieren wir durch Winken. Die Vogelwelt ist noch munter, als wir in die Zelte kriechen und singt uns melodisch in den Schlaf. Als routinierte Gepäckfahrer sieht uns der frühe Morgen die

klitschnassen Zelte einpacken – ein schnelles Frühstück und bald nimmt der ruhig dahin fließende Mühlbach unsere Boote wieder mit auf seine Reise. Schwäne



unser Vorbeiziehen beobachten. Unser Ziel heute ist die Kehler Paddlergilde in gegenüber von Straßburg. Moderne GPS-Technik zeigt uns den Weg dorthin und

brüten allenthalben, Blässhühner verteidigen ihr Nest, Nutrias stellen sich possierlich zur Schau und putzen ihr Fell. Eine Schwanenfamilie präsentiert uns acht Junge, von denen eines im Gefieder auf dem Rücken sitzt. Revierkämpfe toben und wir werden Zeugen wie ein altes Schwanenpaar einen Einjährigen, der wohl ein eigenes Revier sucht, vertreibt.

Google weiß sowieso alles. Mittags gibt eine stechende Sonne alles, um unsere Ausrüstung zu trocknen. Vor Kehl zieht eine pechschwarze Wolkenwand auf uns zu. Jetzt muß es schnell gehen. Boote aus dem Wasser, Lukendeckel drauf und mit Hochgeschwindigkeit unter das schützende Bootshausdach. Schon bricht mit ungeheurer Wucht das Unwetter los. Das



Abwechselnd fliegen sie den Jungen an und machen ihn mit ihren starken Hälsen nieder, bis er sich mit letzter Kraft ans Ufer rettet. Grausame Natur! Auch in der Luft spielen sich Dramen ab. Krähen und Raubvögel bekämpfen sich, wobei der Raubvogel letztlich den kürzeren zieht. So sehr sind alle aktiv, dass sie die zwei unauffällig auf dem Wasser vorbeiziehenden Paddler kaum bemerken. Zumindest können wir keine Reaktion auf

war knapp. Wir beschließen, die Nacht hier zu verbringen, rennen durch den Regen, flüchten in einen kleinen Thai-Imbiß und schlafen heute im Bootshaus. Am Morgen ist der Spuk vorbei, der Himmel blau, aber, kaum heraus aus der Hafenausfahrt, stemmt sich uns ein scharfer Wind entgegen. Die Gischt der Schaumkämme nässt die Gesichter und jeder Meter muss erkämpft werden. Zum Glück habe ich an meinem nur vier Meter langen

Wildwasserboot ein Steuer montiert. Ohne dieses, von den Traditionalisten unter den Paddlern verpönte Teil, müsste ich jetzt aufgeben. Endlich – die Kinzigmündung. Wir umtragen ins Auenheimer Altwasser.



Hier sind wir erst mal vor dem Wind geschützt. Eine Grillhütte bietet sich zur Rast an und bald wärmen wir uns am Feuer auf. As die Flammen lustig brennen, versucht eine fette Kröte aus dem Steinkreis zu entkommen. Wir hatten sie übersehen. Ich rette sie mit der bloßen Hand und setzte sie weit weg ins feuchte Gras. Das Auenheimer führt an der Schleuse vorbei, mündet in den Rhein, und wieder stemmt sich der Wind bis zur Fähre Drusenheim mächtig gegen uns. Die Portage durch den Ort zur Moder ist schnell getan und bald lädt uns ein Picknickplatz zum Zelten ein. Auch eine Feuerstelle ist eingerichtet, zum beschaffen von Feuerholz müssen wir allerdings noch mal den Fluss queren. Nachts klart es auf und die Kälte erzeugt eine dicke Nebelschicht. Faszinierend ist morgens der Kampf zwischen den wärmenden Sonnenstrahlen und dem wabernden Nebel, der schließlich verliert und sich zutiefst beleidigt verzieht. Wunderschön leuchtet nun das Grün der jungen Blätter. Wie Daunenfedern stiebt Pappelsamen durch die Luft und senkt sich auf die bald weiß erscheinende Oberfläche des Wassers. Unweigerlich erreichen wir wieder den Rhein und immer noch bremst ein starker

Nordost unser Vorwärtskommen, doch heute lassen wir uns das nicht lange gefallen, sondern biegen ab ins Altwasser zum Bärensee. Am Strand lang ausgestreckt brennt die Sonne auf nackte

Haut. Dann folgen wir der Altwasserverbindung zum Goldkanal, die streckenweise durch umgestürzte Bäume und dichte Hecken verlegt ist, so dass die mitgebrachten langen Seile recht nützlich zum Überwinden sind. Endlich dürfen wir uns beim PC-Illingen ein Bier gönnen, bevor es über den Kanuwanderweg Judengasse und einer letzten Portage nach Au am Rhein bis unmittelbar vor Bernis Haustür geht, wo mein Camper für die



Tage unserer Paddeltour sicher abgestellt war. Mit nach Hause nehme ich eine Menge gelungener Bilder und bedanke mich bei Berni für die gute Kameradschaft und die Führung durch seine Hausgewässer. HB

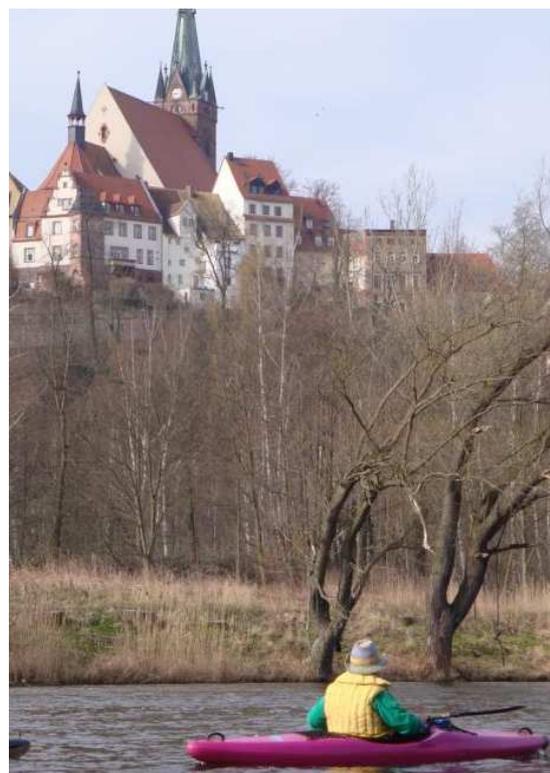
Jubiläum der ZMF beim SV-Leisnig



An Ostern feierte der Kanuclub in Leisnig an der Freiburger Mulde mit der 55. Zschopau-Mulde Fahrt ein Jubiläum. Zur Erinnerung: die 3-tägige ZMF ist die älteste organisierte Kanufahrt Deutschlands und findet statt, ob Ostern im Schnee versinkt, oder die Tulpen blühen. Bernd war schon 4 Mal dabei und wollte in diesem Jahr auch das 55. mitfeiern. Die Anfahrt war chaotisch. Ein letzter Wintereinbruch regierte das Land. Auf der Autobahn standen Lastwagen quer und viel Geschick war nötig um all die gemeldeten Hindernisse zu umfahren. Kurz vorm Ziel Leisnig versank noch sein Camper im Schlamm, so dass nur noch der nächst erreichbare Bauer mit seinem Traktor helfen konnte. Am Karfreitag beruhigte sich

das Wetter, die Zschopau führte viel Wasser, so dass kein Zuschuss vom Kriebsteinstausee nötig war. Wie immer ließ es sich der Bürgermeister von Waldheim nicht nehmen, die Eröffnungsrede zu halten, auch die Presse war anwesend und nach der Vorstellung des neuen Präsidenten des sächsischen Kanuverbands ging es endlich aufs Wasser, das mit flotter Strömung die Boote zur Freiburger Mulde hin trug. Jene, die in voller Wildwasser montur erschienen, konnten sogar einige der hakeligen Wehre befahren. Wie jedes Jahr waren die Leisniger wieder sehr engagiert. Es gab die obligatorische Kuchentheke nach dem Paddeln, an den Pausenplätzen gab es Eintopf, Fettbommen und Roster und vor allem war man sehr hilfreich beim Bootstransport, was vor allem jenen Teilnehmer zugute kam, die alleine angereist waren.

HB



An Ostern mit dem Kanu in Venedig

Verbandsfahrt des KVBW vom 3. bis 11. April 2015

Mit dem Kanu über die Lagune, durch Venedig, zu den Inseln Murano, Burano, Torcello,.....Das rief bei vielen Unbeteiligten und Daheimgebliebenen Erstaunen, Bewunderung, ja eine gewisse Faszination hervor. Und weil die, die vor 8 Jahren bei der 1. Verbandsfahrt (damals noch des BKV) nach Venedig dabei waren, alle begeistert waren, startete der Verbandswanderwart(dieses Mal schon KVBW), Klaus Dähmlow, einen zweiten Anlauf. Und die Begeisterung war groß, bereits in kürzester Zeit war die maximale Zahl von 120 Teilnehmern ausgebucht. Auch ein kleines Häufchen von sieben MKG'lern nahm die weite Reise auf sich.

Wir, d.h. Gabi und Armin, waren zuvor eine Woche Skifahren in den Dolomiten und rollten ganz gemütlich und gut erholt am Karfreitag die letzten 200 km nach Venedig. Doch so erging's leider nicht allen: Hohes Verkehrsaufkommen wegen der Osterfeiertage, Schneechaos auf der Alpennordseite, es kam richtig Dicke. So hörte ich einen sagen:" Der Fernpass war zu, 2 Stunden Wartezeit, da bin ich über den Gottard gefahren. Das war gut so, da hab ich dann 3 Stunden gestanden....". Aber letztendlich kamen alle wohlbehalten auf dem Camping Miramare in Punta Sabbioni an, wenn auch manche recht spät und leicht genervt.

Doch am nächsten Morgen war alles vergessen. Punkt 9 Uhr rief Klaus Dähmlow mit unüberhörbar lauter Tröte zur ersten Fahrtenbesprechung. Neun erfahrene Paddler erklärten sich bereit, jeweils eine Gruppe der Teilnehmer zu führen, so war es möglich die Gegend in überschaubarer Gruppengröße zu erkunden. Es gilt neben Streckenlänge, Ziel und Route vor allem die Tide im Auge zu behalten. Sonst wird man leicht zum echten „Wasserwanderer“,

ich habe welche mit eigenen Augen gesehen! Wir schlossen uns Gerhard an, da weiß man, was man hat.

Und schon ging's los zur ersten Tour. Das Wetter war noch recht kühl, regnerisch und unwirtlich. So machten wir uns auf zu einer kleinen Kanalfahrt über Cavallino, Treporti, immerhin 21 km! Doch bevor wir in die Boote steigen konnten, stand erst mal der allmorgentliche Fußmarsch mit Bootswägelchen zur 1,4 km entfernten Einsatzstelle auf dem Programm. Aber wir kannten dies ja schon. Vor acht Jahren war auch schon die Baustelle, ein Großprojekt, das Venedig vor dem „Absaufen“ retten soll. Doch sehr weit sind sie noch nicht gekommen, jetzt sitzt erst mal der Bürgermeister wegen Korruption hinter Gittern. Das hieß für uns morgens hin und abends zurück rollern.

Am nächsten Morgen, es war Ostersonntag, hörten wir schon im Bett den Wind heulen. An Paddeln war bei Sturm und riesigen Wellen nicht zu denken. Klaus verkündete bei der Fahrtenbesprechung einen vorgezogenen Ruhetag, machte uns aber Mut mit guten Wetteraussichten für die nächsten Tage. Wir nutzten den Tag für einen windigen Spaziergang zum Leuchtturm und an der Adria entlang bis Cavallino.



Am nächsten Morgen lachte die Sonne. Auf ging's über die Lagune nach Torcello. Bei einem Rundgang durch die Klosteranlage traf man immer wieder Paddler aus anderen Gruppen. Danach querten wir nach Burano, dessen Kirchturm schief ist als der schiefe Turm von Pisa. Er droht regelrecht ins Meer zu stürzen. Aber Burano hat noch mehr zu bieten: Die bunten Häuschen von grellgelb über violett zu dunkelrot und himmelblau. Überall hängt die Wäsche über den Gassen zum Trocknen. Reizwäsche sucht man hier jedoch vergebens. Und dann die handgeknüpften Spitzendeckchen und Schirmchen! Nach einer Umrundung der Klosterinsel führte uns der Heimweg bei vielen hohen Wellen zurück nach Punta Sabbioni.



Am Dienstag wartete die Glasbläserinsel Murano auf uns. Die

Sonne lachte und die Temperaturen kletterten. In Murano paddelten wir durch die Kanäle und machten dann 2 Stunden Pause. Genug Zeit um die vielen Glasgeschäfte zu bewundern, einen Kaffee oder Aperol Spriz zu sich zu nehmen und den Glasbläsern bei der Arbeit zuzuschauen. Es ist wirklich faszinierend, wie aus einem glühenden Glasklumpen durch geschickte Bearbeitung mit einer Art Zange in höchstens 3 Minuten ein Pferdchen entsteht. Das fertige Kunstwerk ist noch so heiß, dass ein Stück Papier darüber in Flammen aufgeht. So gestärkt und inspiriert traten wir dann die Heimreise über die Lagune an.



Mittwochs wollte Gerhard seinem Kreuz eine Pause gönnen. Also erkundeten wir Venedig erst mal mit dem Vaporetto und zu Fuß. Venedig übt eine Faszination aus, diese Bauwerke, der pittoreske Verfall, die Kanäle, der tosende Verkehr auf dem Wasser. Dort tummelt sich alles: Vaporettos, Taxis, Gondolieres, Polizei, Ambulanz, Handwerker, Privatleute,... Ach ja, Touristen gab es natürlich auch genug aus aller Herren Länder. Das absolute Highlight der fliegenden Händler sind in diesem Jahr „Selfie-Sticks“ für 3 Euro – ein echtes Angebot, wenn man's denn braucht. So groß die Touristenmassen rund um den Markusplatz und die Rialtostraße auch sind, geht man nur wenige Straßenzüge abseits, ist man im richtigen Leben; Einheimische schleppen ihre Einkaufstüten, Studenten eilen durch die Gassen und irgendwann trifft man sicher auch

Commissario Brunetti. Auch wir trafen in diesen Menschenmassen zufällig alte Bekannte. Wen? Natürlich die Maiers`.

Heute am Donnerstag ist es endlich soweit. Auf nach Venedig im Paddelboot. Die Einfahrt von der Lagune in einen schmalen Kanal gestaltete sich schwierig. Alle Wasserfahrzeuge schossen wie Hummeln um uns herum, es war kein Durchkommen, doch plötzlich eine Lücke und schwupps waren wir drin in dem kleinen Kanal. Jetzt ging es rechts und links quer durch die Stadt. Die vielen Gondolieri waren alle sehr freundlich und rücksichtsvoll und dirigierten uns per Handzeichen über Kreuzungen und Engstellen hinweg. Ich denke für ihre Fahrgäste war das kleine bunte Paddlervolk auch eine Attraktion. Jedenfalls sind wir sicher wieder auf vielen Bildern und Filmchen in fernen Ländern zu sehen. Voller Eindrücke machten wir uns wieder auf den Heimweg.



Ach ja, noch ein paar Worte zur Befahrung von Venedig. Vor der Fahrt erteilte uns ein Erlass vom März diesen Jahres, dass Paddelboote auf bestimmten Strecken in Venedig generell verboten seien. Während

unseres Aufenthalts erfuhr Klaus dank seiner guten Kontakte zum Campingplatzwart, dass dieses Verbot wieder teilweise aufgehoben wurde. Wochentags ab 15 Uhr, samstags ab 13 Uhr und am Sonntag ganztags ist Paddeln überall erlaubt. Einige Teilnehmer wurden trotzdem von der Polizei angehalten. Die neuen Befahrungsregelungen hatten sich noch nicht überall rumgesprochen – ist halt Italien. Zu ernsthaften Problemen kam es aber nicht.

Freitags wanderten wir etwas wehmütig ein letztes Mal zu unserer Einsatzstelle. Heute paddelten wir kreuz und quer durch die Salzwiesen, dann rüber nach Burano und rings um die Gemüseinsel Erasmo. Dort fanden wir noch eine kleine Kneipe für einen „Absacker“ zum Abschied.

Samstags machten sich die meisten wieder auf die Heimreise. Wir hatten noch Zeit und klapperten mit einem 20 Euro Tagesticket alle Inseln der Lagune mit dem Vaporetto ab. Auf der berühmten Friedhofsinsel, die per Paddelboot nicht mehr zugänglich ist, trafen wir wieder alte Bekannte. Wen? Na klar, die Maiers`! Man sieht also, auch die Lagune ist ein Dorf.

Die Fahrt war wieder ein Highlight. Ich denke jeder Teilnehmer wird mir zustimmen, dass eine Paddeltour auf der Lagune mit Venedig und den anderen Inseln für jeden der sicher im Boot sitzt und Wellen und manchmal Wind nicht scheut, etwas ganz Besonderes ist.

Unser Dank gilt dem KVBW-Fahrtenwart Klaus Dähmlow und seinen 9 Tourleitern, die diese außergewöhnliche Verbandsfahrt erst möglich gemacht haben.

GaBra

2. Verbandsfahrt des KV-BW in Iznang am Bodensee vom 1.-3. Mai 2015

Der Wanderwart Klaus Dähmlow lud zur 2. Verbandsfahrt des Jahres 2015 an den Bodensee ein. Da wir 4 Wochen vorher schon auf der 1. Verbandsfahrt in Venedig dabei waren blieben wir gleich im Süden und nahmen uns vor, die Bodenseefahrt als Abschluss unserer Reise zu betrachten. Die Wochen in Italien, Slowenien und Kroatien waren sonnig und schön und so hofften wir auch auf schöne Tage am „Schwäbischen Meer“. Der Wettergott hatte aber andere Pläne mit uns.

Wir kamen am Donnerstag an und konnten uns auf den noch nicht so stark belegten Platz stellen. Die Wiese war noch relativ fest. Im Laufe des Abends kamen immer mehr Paddler an, insgesamt waren es am Schluss ein paar mehr als 30.

Zur ersten Fahrt am Karfreitag gab es auch das passende Wetter. Es regnete durchgehend den ganzen Tag. Die meisten gingen aber trotzdem paddeln, wir Maiers blieben auf dem Platz. Die Paddelgruppe fuhr zur Reichenau, ging zum Fisch essen an Land und kam gut durchnässt am Nachmittag wieder in Iznang an. Zum Glück gibt es im Singener Bootshaus einen großen Aufenthaltsraum, den wir zum gemütlichen Zusammensitzen benutzen konnten.

Für den Samstag war das beste Wetter angesagt, es wurde daher die Hoahrheinfahrt nach Schaffhausen vorgeschlagen. Eine kleine Gruppe startete am Bootshaus, aber der große Teil fuhr nach Wangen, lud die Boote ab und brachte die Autos nach Schaffhausen. Zeitgleich mit uns kamen dann auch die „Langstreckenfahrer“ in Wangen an. Die Fahrt ab Wangen ist immer sehr schön: der Bodensee wird trichterartig immer enger und wenn man die ersten Häuser von Stein am Rhein sieht beginnt die Strömung die Boote mitzunehmen. Man gleitet an der historischen Altstadt vorbei und

gewinnt immer mehr an Tempo. Außerdem ist das Wasser so klar, dass man meistens bis auf den Grund sehen kann. Ab und zu kommt ein Passagierschiff vorbei, sonst sieht man nur die Boote der Pontoniervereine. An einer schönen Wiese legten wir unsere Mittagspause ein, im Café konnte man sich mit Kuchen verwöhnen lassen. Danach ging es weiter nach Schaffhausen. Da die Parkerei mit unseren vielen Autos etwas umständlich war gab es mehrere Ausstiegsplätze, aber am Schluss kam jeder mit zurück nach Iznang.

Am Abend wurde gegrillt, Petra, Andreas und 2 Helfer des KC-Singen hatten alle Hände voll zu tun um all die vielen Steaks und Würste wunschgemäß zu grillen. Vielen Dank dafür, ihr habt euch wirklich kräftig ins Zeug gelegt.

Der Sonntag sah dann wieder die meisten Paddler auf dem Bodensee, es wurde eine kleine Strecke ausgewählt, am Seezeichen 2 vorbei, zur Liebesinsel und dann zur Mittagspause zum KC-Radolfzell. Danach fuhren die meisten auf kürzestem Weg nach Iznang zurück, einige Unentwegte verlängerten die Tour durch gewollte Umwege.

Danach kam die größte Herausforderung des Wochenendes: Die Wohnmobile mussten aus der nassen Wiese heraus. Einer schaffte es mit Schneeketten, ein andere zog tiefe Spuren und ich durfte mit Hilfe von Jürgens Allrad-Passat am Gurt hängend die Wiese aufwühlen.

Die Verbandsfahrt war ein feuchtes Vergnügen, schade, der Bodensee könnte bei Sonnenschein so schön sein.

mai

Gratulation

Die Kameradinnen und Kameraden der MKG gratulieren

zu folgenden runden Geburtstagen und Jubiläen:

Tobias Werner	wurde am 05.12.2014	40 Jahre alt
Annett Fiedler	wurde am 10.01.2015	50 Jahre alt
Horst Hofmann	wurde am 22.01.2015	75 Jahre alt
Edith Brückner	wurde am 13.02.2015	70 Jahre alt
Karl Nagel	wurde am 13.02.2015	65 Jahre alt
Paul Engster	wurde am 31.03.2015	65 Jahre alt
Hannelore Höflich	wurde am 30.04.2015	70 Jahre alt

Gisela Giese	war am 1.12.2014	40 Jahre Mitglied in der MKG
Helmut Giese	war am 1.12.2014	40 Jahre Mitglied in der MKG
Gerda Zimmer	war am 1.1.2015	40 Jahre Mitglied in der MKG
Ulrike Ginkel	war am 1.4.2015	25 Jahre Mitglied in der MKG
Felix Demmer	war am 1.5.2015	15 Jahre Mitglied in der MKG
Jonathan Demmer	war am 1.5.2015	15 Jahre Mitglied in der MKG

Nachruf

Am Dienstag, 3. Februar 2015 verstarb
unser langjähriges Mitglied



Marianne Becker

im Alter von 80 Jahren.

Marianne trat am 01.01.1986 in die Mannheimer Kanu-
Gesellschaft ein da ihre Söhne Claus und Rolf am Rennsport
Gefallen fanden. Auch nach dem Ende der Rennsportzeit blieb sie
mit der ganzen Familie der MKG treu und war ein geschätztes
und humorvolles Mitglied des Vereins.

Wir vermissen sie, werden sie aber nicht vergessen